Rückblicke

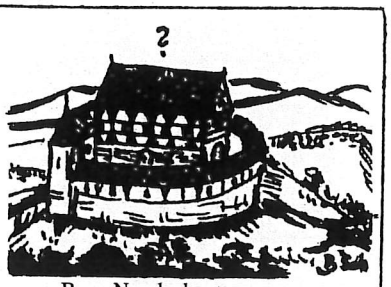
Geschichtliche und heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt

1. Jahrgang

Nummer 3

Schlößle Brettach

Kirchle L'beutingen



Burg Neudeck

Langenbrettach, den 22. März 1984

DER WEINBAU IN LANGENBEUTINGEN

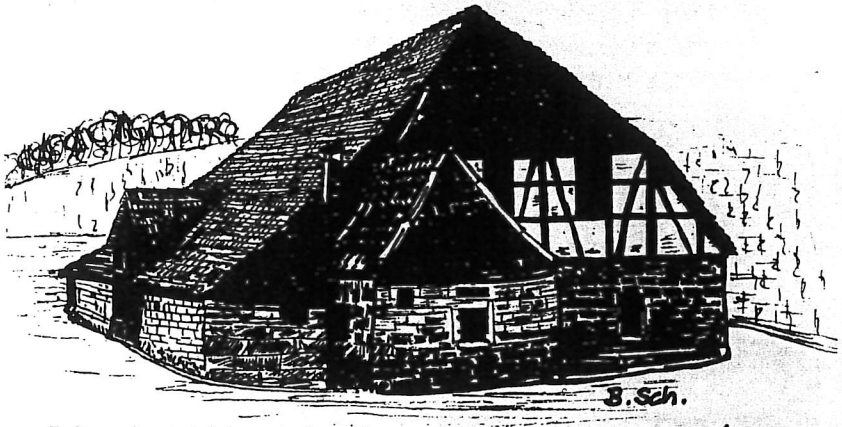
Daß Wein seit Urzeiten ein besonderer Saft ist,weiß jeder.Und Wein in Maßen genossen,ist Medizin.Bei vielen religiösen Zeremonien,bei den Griechen und Römern und in der christlichen Lithurgie war und ist der Rebensaft dabei.

Allerdings ist der Wein bei uns ein "Reing'schmeckter".Die Germanen brauten als anregendes Getränk ein Honigbier,genannt Met.Sie kannten den Wein nicht.Erst die Römer brachten ihn nach Mitteleuropa - vornehmlich an den Rhein,von wo er sich in einigermaßen geeignete Hänge der Seitentäler und wieder deren Nebentäler ausbreitete.Von nun an wurde Jahr für Jahr in mühsamer Arbeit versucht,dem im Vergleich zu Italien recht rauhen Klima und den Schädlingen den teuren Saft abzutrotzen. Fazit:viel Weinbau,wenig Ertrag,schlechte Qualität.Und außerdem holten die Herren das meiste,von dem was übrig blieb,auf ihre Burgen und Schlösser.

Im Jahr 1357 wird erstmals vom Weinbau in Langenbeutingen geschrieben. Die Aufzeichnung berichtet von 21 Morgen Wengert.Die Herren von Neudeck mußten den Herren von Hohenlohe Langenbeutinger Weinberge überlassen.Es gibt einige Hinweise darauf,daß man sich immer wieder von verschiedener Seite um die guten Langenbeutinger Lagen bemühte.

In Langenbeutingen gab es ursprünglich zwei Keltern,was erstmals 1451 erwähnt wird.1591 kaufte Württemberg eine der beiden Keltern,während 1597 von einer hohenlohischen Kelter die Rede ist.Sicher betrachteten die Bauern auch in früheren Zeiten den Weinbau nicht als Haupteinnahmequelle,Aber das Wenige aus den Langenbeutinger Lagen war so gut,daß sich der Anbau lohnte.Bereits 1366 wird der "Beutinger Berg" als beste Lage erwähnt.Die Südhänge an der Gemarkungsgrenze in Richtung Siebeneich,die teilweise gegen Norden durch Wald geschützt sind,wurden von 1963 bis 1966 im Rahmen der Rebflurbereinigung mit neuen,widerstandsfähigen Reben bepflanzt.Der gemischte Anbau auf kleinen Obst- und Weingrundstücken verschwand.Heute verteilen sich folgende Sorten auf die Anbaugebiete "Beutinger Berg","Hoheberg","Ofenloch" und "Saum" :

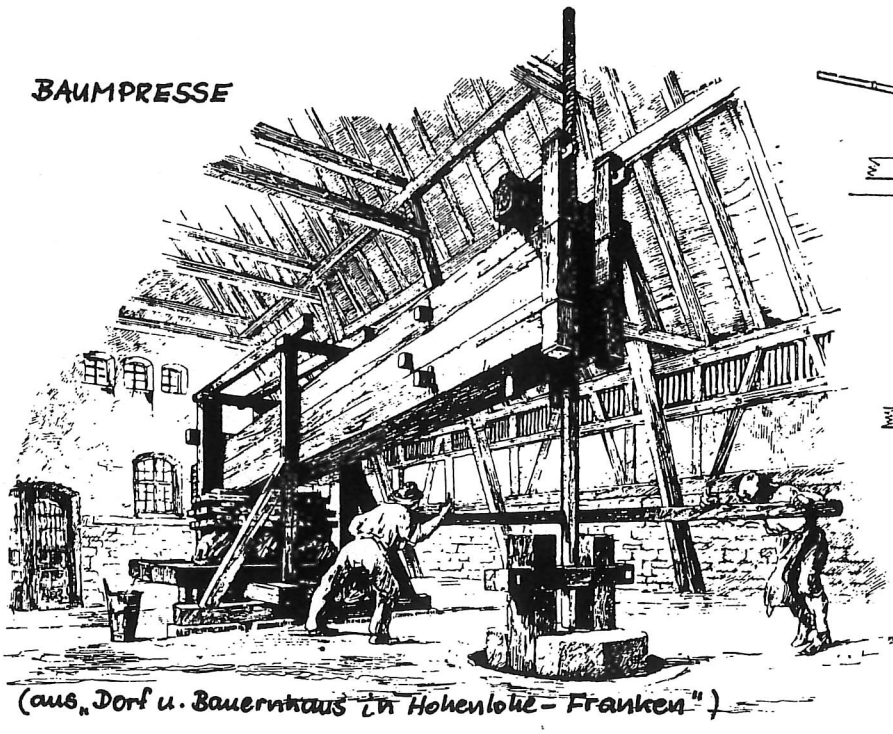
Sylvaner	5	ha
Trolliner	3,8	ha
Müller-Thurgau	1,8	ha
Riesling	1,6	ha
Burgunder	1,6	ha
	13,8	ha

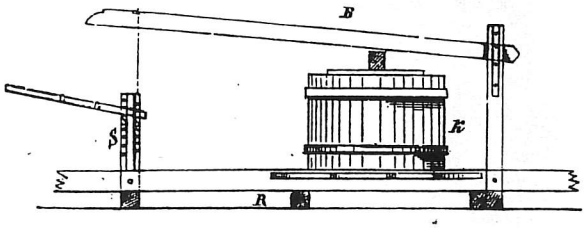


Alte Kelter vor der Renovierung

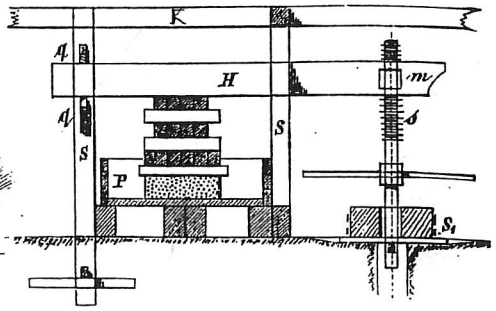
Die um 1650 erbaute alte Kelter liegt mitten in den Weinbergen.Die (heute leider verbretterten) Fachwerkgiebel sitzen auf dicken Sandsteinquadern. Das Walmdach ist an den Seiten weit heruntergezogen.Das Innere gewährt bis zum First freien Blick und zeigt in imposanter Weise das offene Gebälk.

Die große Baumpresse,an der zwei Kelterknechte den langen Ausleger nach unten drehten,ist nicht mehr erhalten.Sie soll bis nach dem Ersten Weltkrieg verwendet worden sein.Auch in der Brettacher Kelter stand eine solche Baumpresse.





2 versch. Konstruktionen v. 1890 (Schema)



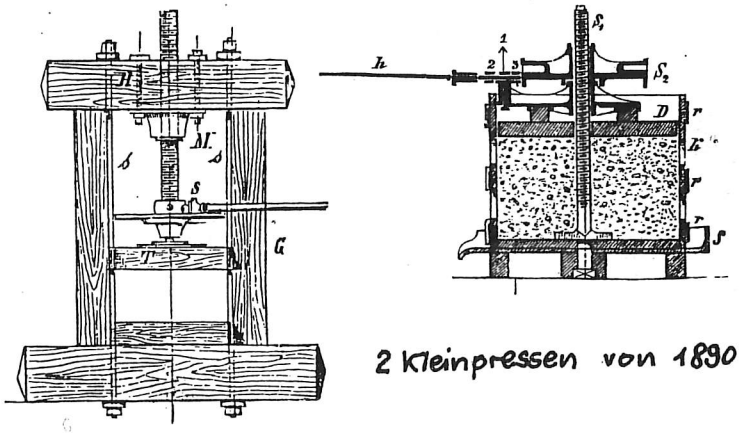
Bis zur Rebflurbereinigung von 1966 hat jeder Kleinwengerter seinen Wein selbst in der großen Kelter gekeltert.Nun ist die alte Kelter Gemeindeeigentum.Sie dient als Zwischenlager für die Trauben, bis sie nach Adolzfurt zur Genossenschaftskelter transportiert werden. –

Die Tabelle zeigt die Entwicklung des Weinbaus von ca 1800 bis heute. –

1819	45	Morgen	(ca 14ha)
1861	125	" "	(ca 39ha)
1900	108	" "	(ca 34ha)
1939	67	" "	(ca 21ha)
1960	35	" "	(ca 11ha)
1966	45	" "	(ca 14ha)

Der Weinbau prägte das Straßenbild von Langenbeutingen mit.Die nicht umgebauten alten Bauernhäuser stehen vorwiegend giebelseitig in Richtung Straße,wobei die großen rundbogigen Kellereingänge auf den Weinbau hinweisen.Zum Dorfregiment gehörte jahrhundertelang ein Schultheiß,das Gericht (= Gemeinderat),ein Gegenschreiber und auch ein HERRENKÜFER.

Ein Tip - nicht nur an unsere Neubürger - :Herrliche Wanderwege führen zur alten Kelter.Sowohl von Brettach als auch von Langenbeutingen aus lohnt es sich,einen Spaziergang zu den bunten Keuperhängen nahe Siebeneich zu machen. (H. Schlegel)



2 Kleinpressen von 1890

(Für Hinweise danke ich Herrn Rudolf Braun,Wiesenhof)

BITTE NICHT VERGESSEN!

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG
des HEIMATGESCHICHTLICHEN VEREINS

am 29.März,20 Uhr,Schule Brettach

am 30.März,20 Uhr,Kirchle L'beut.

(siehe auch MITTEILUNGSBLATT
Rubrik VEREINSMITTEILUNGEN)

Herbert Schlegel